

ÖKO-SOZIALPROJEKT

Eine Symbiose der besonderen Art

Das ökologische Sozialprojekt „Bienen fürs Leben“ der Karlshöhe Ludwigsburg soll nicht nur das Bewusstsein für die Bedeutung der kleinen Lebewesen stärken, sondern auch Arbeitsplätze für Menschen mit Unterstützungsbedarf schaffen. Ein Plan, der vollends aufzugehen scheint.

VON VERA BENNER

In einem sicheren Unterstand summen die Bienen, in der therapeutischen Werkstatt werkeln die Mitarbeiter: Es ist ein Zusammenspiel mehrerer Komponenten, welches das Öko-Sozialprojekt der Karlshöhe Ludwigsburg zu etwas ganz Besonderem macht. 22 Bienenvölker leben aktuell auf der Karlshöhe. Jedes Volk zählt rund 20 000 Winterbienen. Immer Sommer sind es pro Volk bis zu 80 000 Bienen. Die Karlshöhe beliefert die Imker der Region zusätzlich mit Imkereizubehör. So haben 20 Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, einen neuen Arbeitsplatz gefunden. Den Job meistern sie mit Bravour: „Die Beuten sind über die Region hinaus bekannt für ihre hohe Qualität“, sagt der Imker der Karlshöhe.

Das Bauen der Beuten entwickelte sich nach und nach zur Spezialaufgabe der Mitarbeiter der therapeutischen Werkstatt. Zwischen 300 und 400 Beuten werden im Jahr verkauft, wie Gerhard Stoll, Geschäftsbereichsleiter Arbeit und Technik, erzählt. „Durch die Beuten ist ein ganz neuer Produktionszweig entstanden“, sagt er. Eine Beute besteht aus mehreren sogenannten Zargen, die durch einen Boden beziehungsweise durch einen Deckel abgeschlossen werden. Die Aufgaben der Mitarbeiter in der therapeutischen Werkstatt sind dabei vielfältig. Das Rohholz, welches angeliefert wird, wird zugeschnitten, gehobelt, zusammengeschrubt und auf die speziellen Maße zugesägt. Fingerspitzengefühl ist gefragt, wenn Drähte eingespannt werden. Auch das Branding übernehmen die Mitarbeiter der Werkstatt rund um Anleiterin Sandra Dehling.

Doch wie hat eigentlich alles angefangen? „Bienenvölker auf der Karlshöhe gibt es schon seit über zehn Jahren“, sagt Stoll. Der damalige Werkstattleiter habe die Imkerei für sich entdeckt und schließlich auch auf die Karlshöhe gebracht. Schnell schlossen sich Ehrenamtliche der Arbeit rund um die summenden Bienenvölker an.

Verstärkt auf das Bienenwissen setzen

Die Herstellung der rund 150 Euro teuren Beuten auf der Karlshöhe findet seit 2012 in der therapeutischen Werkstatt statt. „Das Tolle ist, dass auch Sonderwünsche erfüllt werden“, so der Imker der Karlshöhe. „Es ist für einen Kunden immer super, wenn all seine Vorstellungen und Wünsche umgesetzt werden. Und das ist bei den Beuten der Karlshöhe der Fall.“ Die Karlshöhe-Beuten seien auf einer Fläche im Freien bis zu zehn Jahre lang nutz-

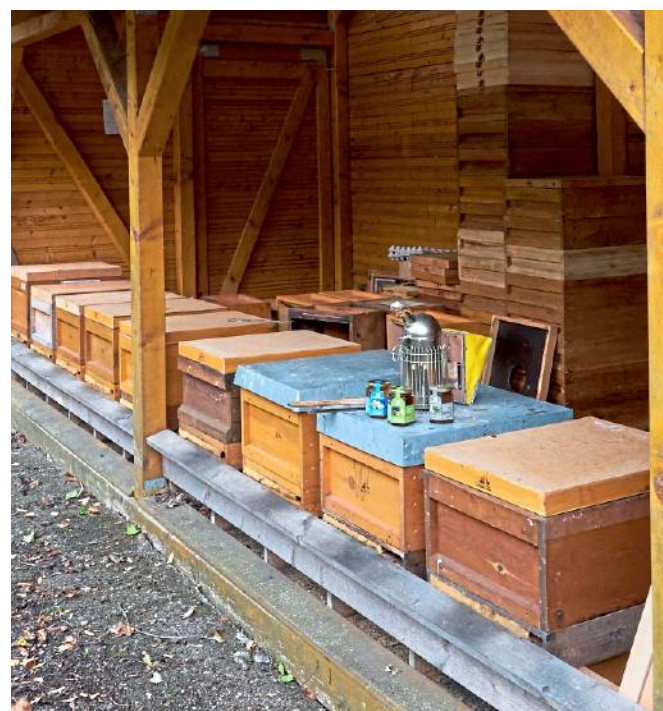


Sandra Dehling und ihre Mitarbeiter in der therapeutischen Werkstatt stellen mit großer Sorgfalt Beuten her.

Fotos: Andreas Becker



Gerhard Stoll präsentiert eine Honig-Auswahl der Karlshöhe.



Die Bienen überwintern in ihrem Quartier auf der Karlshöhe.

bar. „Das ist bei Beuten, die man im Internet bestellt, oft nicht der Fall. Die müssen meistens schneller wieder ausgetauscht werden“, sagt der Imker.

„Wir bieten den 20 Menschen mit dem Projekt auf der einen Seite einen Arbeitsplatz“, sagt Stoll. „Wir wollen ihnen aber auch zeigen, wie in einer Stadt ökologisch gelebt werden kann.“ Die Karlshöhe habe sich über die Jahre hinweg ein spezielles Know-how rund um die Bienen und Bienenprodukte aufgebaut, wie Michael Handrick, Leiter des Bereichs Kommunikation, erzählt. Es sei wunderbar, dieses Projekt nun noch weiter zu entwickeln.

Die Karlshöhe möchte in Zukunft verstärkt auf ihr Bienenwissen setzen und dieses auch weitergeben. „Für das nächste

Jahr fest eingeplant ist beispielsweise ein Bienenlehrpfad“, sagt Stoll. Hinweisschilder zu Honig- und Wildbienen sollen nicht nur Familien, sondern auch Schulklassen oder anderen Interessierten wichtige Hinweise zu den fliegenden Lebewesen geben. Weiterhin geplant seien Kurse und Führungen, die das Angebot auf der Karlshöhe abrunden.

Die Karlshöhe hat sich für die kommenden Jahre auf die Fahne geschrieben, mehr bienenfreundliche Blühflächen einzurichten. „Die Arbeit auf der Karlshöhe soll greifbar werden“, sagt Stoll. Dafür benötigt man allerdings genügend Manpower. Da der Imker der Karlshöhe die Aufgaben dort nur nebenberuflich erledigt, wolle man künftig einen Anleiter einstellen, der

sich hauptberuflich um die Bienen und die anfallenden Aufgaben kümmert.

Um all diese geplanten Projekte in die Tat umzusetzen, ist die Karlshöhe auf Spenden angewiesen. „Wir stellen uns natürlich die Frage, wie man die Finanzierung sicherstellen kann“, sagt Hardy Sauer, der für die Fördermittel zuständig ist. „Wir wollen auch Firmen, Einrichtungen und Privatpersonen die Möglichkeit geben, Bienenpatenschaften zu übernehmen.“ Beispielsweise könne ein Bienenvolk dann am Standort des Unternehmens angesiedelt werden. „Wir wollen mehr nach außen sichtbar werden“, sagt Gerhard Stoll. „Aber ganz wichtig ist es für uns, dass der ökologische Gedanke nicht zu kurz kommt“, fügt Sauer hinzu.

STADTWERKE

Sanierung des Schmiedgässles

Am Mittwoch, 14. Oktober, beginnen Stadt und Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim gemeinsam mit Sanierungsarbeiten im Schmiedgässle. Die Arbeiten waren bereits seit längerem geplant, mussten aber aufgrund der Hochbaumaßnahme Höfe am Kaffeeberg vorerst zurückgestellt werden. Sobald die Stadtwerke die in die Jahre gekommenen Gas- und Wasserleitungen erneuert haben, beginnt die Stadt mit der Sanierung der Straßenoberfläche. Das Verlegen der Leitungen wird etwa fünf Wochen dauern, die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Aufgrund der räumlichen Enge und der Sackgasse ist es nicht möglich, während der Bautätigkeiten in das Schmiedgässle zu fahren. (red)

POIZEIREPORT

EGLOSHEIM

Versuchter Einbruch in Juweliergeschäft

Am Freitag ist in der Nacht gegen 2.15 Uhr versucht worden, in ein Juweliergeschäft in der Hirschbergstraße in Eglosheim einzubrechen. Dabei schlug der Täter mehrmals mit einem Gegenstand gegen das Schaufenster und verursachte ein etwa 20 Zentimeter großes Loch in der Scheibe.

Nachdem die Inhaberin aufgrund des Lärms wach wurde und nach draußen schaute, flüchtete der Täter zu Fuß. Der Polizeiposten Eglosheim ermittelt und nimmt Hinweise unter Telefon (07141) 22 1500 entgegen. (red)

TREFFS - TERMINE

FRIEDENSKIRCHE

Petrus Ceelen liest aus seinem neuen Buch

Petrus Ceelen liest am Montag, 12. Oktober, um 19.30 Uhr in der Friedenskirche aus seinem Buch „Über Stock und Stein – Querbeet durchs Leben“. Die Lesung ist Teil der Mitgliederversammlung der Ökumenischen Hospizinitiative. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Nähere Informationen unter www.hospizinitiative-lb.hospiz-bu.de. (red)

SKV EGLOSHEIM

Seniorenachmittag im Vereinsheim

Der nächste Seniorenachmittag des SKV Eglosheim findet am Mittwoch, 14. Oktober, ab 17 Uhr im Vereinsheim, Tammer Straße 30, statt. Ob auf der Terrasse oder im Lokal, es wird gebeten, die Abstandsregeln einzuhalten. (red)



Gehört, Gesehen von Julia Essich-Föll

Gute Nachrichten hört man ja viel zu selten. Dabei sind sie enorm wichtig: Sie stimmen glücklich. Und nicht nur das: Wir behalten das Glück nicht nur für uns selbst, sondern geben es weiter. Ist wissenschaftlich erwiesen! Beispiel: Finde ich im Süßigkeitenautomaten der LKZ (wo man mich *niiiiiiii* antrifft) ein 10-Cent-Stück, das jemand vor mir vergessen hat, freue ich mich so darüber, dass ich dem Kollegen, der mich zum zwölften Mal fragt, wie das Passwort für unseren Facebook-Account lautet, nicht nur antworte, sondern zu ihm rübergehe und mich mit ihm Schritt für Schritt einlogge. Der Kollege ist dann so gut drauf, dass er ohne zu murren noch einen Aufmacher schreibt. Das freut den Chef, der dann so zufrieden ist, dass er der Kollegin

gleich einen freien Tag genehmigt. Soweit jedenfalls die Theorie. Ich glaub', ich geh' mal schnell zum Süßi-Automaten!

Freude weitergeben, das hat sich auch Sabine Servino-Lohmann alias die Graevenitz gedacht. Wobei in ihrem Fall noch eine große Portion Dankbarkeit dazukommt. Sie war



an Covid-19 erkrankt, lag neun Tage auf der Intensivstation, „fünf

davon im Koma“. Inzwischen ist sie wieder fit und auf den Beinen, die sie als Stadtführerin durch Ludwigsburg tragen. „Ich bin so froh und dankbar“, sagt sie. Und deshalb gibt sie den Mitarbeitern der Intensivstation ein kleines bisschen zurück. „Fürs Leben gibt es keinen Dank, der groß genug ist.“ Sie hat das Team der Intensivstation zu einer Exklusiv-Führung mit der Graevenitz eingeladen. „Liebe, Macht und Leidenschaft“ ist das Motto. „Die Resonanz war riesig! 65 Leute haben sich angemeldet“, freut sie sich. Jetzt muss sie mehrere Führungen machen. Wegen Corona. Aber das macht sie gern.

Gute Nachrichten gibt es auch aus der Eberhardstraße! Im Café Bonne erwartet man Nachwuchs! Inhabe-

rin Kirstin Sengenberger ist schwanger. Das haben sie und ihr



Mann Manuel auf Facebook bekanntgegeben. Herzlichen Glückwunsch! „Ich habe glücklicherweise bislang eine ganz problemlose Schwangerschaft“, erzählt sie mir. Und so lange es geht, will sie das Café-Team unterstützen, so gut es geht. Im Februar wird es dann so weit sein. Ob Mädchen oder Junge, das wird nicht verraten. Nur so viel: „Einen Mädchen-

namen haben wir schon, beim Jungennamen wissen wir es noch nicht so genau.“ Kein Stress, kann ich da nur sagen. Unsere große Tochter war die ersten beiden Tage sogar ohne Namen. „Föll, weiblich“, das ging übergangsweise auch.

Schokolade macht ja bekanntlich auch glücklich. Deshalb komme ich jetzt noch mit einer Praline. Diese spezielle besteht aber doch nicht aus Schokolade, sondern aus Kürbis. Kreiert hat sie Sven Lacher, Küchenchef im Parkcafé im Blüba. Fragen Sie mich jetzt nicht genau, was außer Kürbis da noch alles drin ist, die mit karamellisierten Kernen ummantelte Praline ist auf jeden Fall ein köstlicher Hauptgang. „Vier bis fünf Versuche habe ich gebraucht, bis sie so

wurde, wie ich mir das vorgestellt hatte“, erzählt mir der 32-jährige Küchenchef. Und der hat Ansprüche



che, kann ich Ihnen sagen. Er kommt aus der Sternegastronomie und gibt sich nicht mit halben Sachen zufrieden.

Fotos: privat, Holm Wolschendorf

INFO: Haben Sie was gehört oder gesehen? Dann sagen Sie's mir! E-Mail: Julia.Essich@lkz.de, Telefon (07141) 130-281.